

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 8 (1995)
Heft: 9

Artikel: Frei im Raum : freistehende Regale
Autor: Steinmann, Nadia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

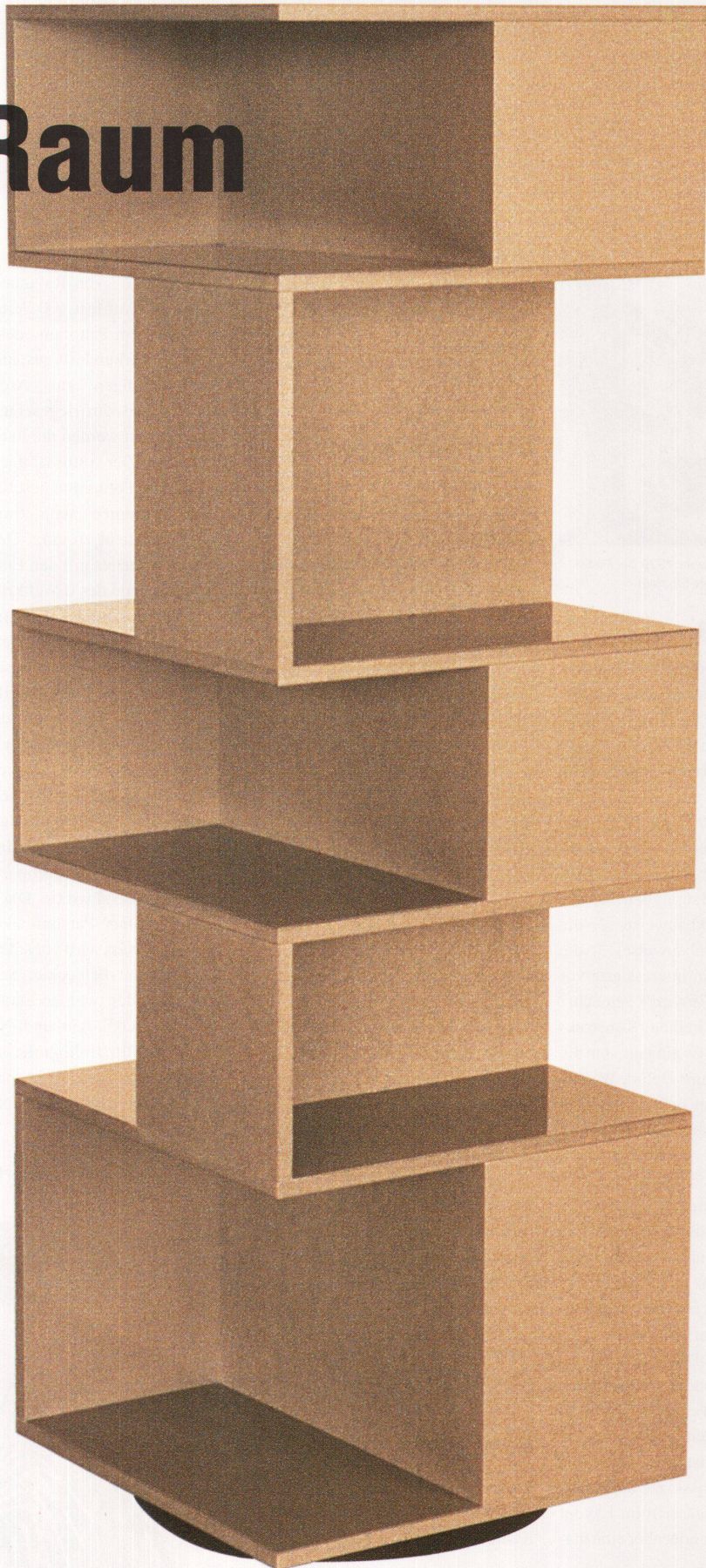
Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

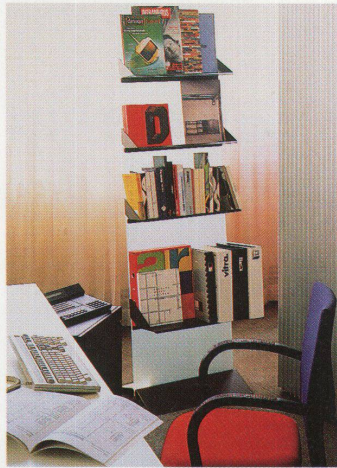
Frei im Raum

Ein Bücher- oder CD-Regal soll einfach sein: Tablare und Seitenwände, mehr braucht es nicht. Gestelle, die sich klappen oder falten lassen, sieht man an, dass ihre Entwerfer keine Bücher lesen. Doch braucht ein Regal nicht an der Wand lehnen, es kann auch frei im Raum stehen.

Wenn ich mich bei Freundinnen und Bekannten umsehe, zeigt sich überall das gleiche Bild: Die Regale stehen an der Wand. Egal ob sie aus Holz, Aluminium oder Plexiglas sind. Warum können Regale nicht auch einmal mitten im Raum stehen? Daraus ergeben sich neue Möblierungsmöglichkeiten: Raumtrenner, Bibliothek, Arbeitsplatzbegrenzung und Ausstellungsträger. Gibt's denn überhaupt solche freistehenden Regale? Ich habe mich umgesehen.



«Wogg 15» von Richard Wassermann besteht aus einer Tafel mit schwerem Fuss und angehängten Tablaren



Vielseitiges Regal

Eine der Messeneuheiten dieses Jahr in Köln war das Regal «Wogg 15», das der Designer Richard Wassermann für die Firma Wogg aus Dättwil entworfen hat. Das Regal kann als Ausstellungsträger, Paravant, CD-Regal, Notenständer, Displaywand oder als Beistellregal zu Sitz- und Liegemöbeln eingesetzt werden. «Wogg 15» besteht aus einer im labilen Gleichgewicht stehenden Tafel mit schwerem Fuss und angehängten Tablaren. Die vertikale Tafel ist mit dem Fuss verschraubt, sie ist farbig gespritzt, Ahorn furniert, Eterplan, Spiegel oder aus Verbund-Sicherheitsglas transparent und geätzt erhältlich. Der Fuss besteht aus einem Vorder- und Hinterteil und ist aus pulverbeschichtetem Stahl. Die Tablare werden an der Tablarrückkante an die vertikale Tafel befestigt. Die Tablare sind aus abkantetem Blech verzinkt oder metalisé schwarz in den Tiefen 150 und 220 mm.

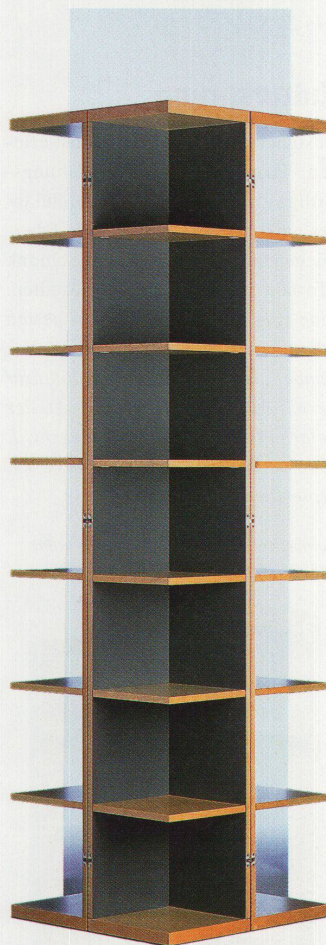
«Zed»

Auch die beiden Basler Designer Andrea Amrein und Hans Schibli aus der Gruppe Prototypen haben über ein freistehendes Regal nachgedacht. Dabei ist das Raumregal «Zed» entstanden. Es ist drehbar und besteht aus vorgefertigten Z-Elementen und Tablaren aus Holzfaserverplatten. Der 153 cm hohe Turm benötigt eine Standfläche von 50 x 50 cm. Im Raumregal finden Kunstbücher, Taschenbücher sowie CDs Platz.

Medien-Turm

Wohin mit den vielen CDs und Videotapes? Oft liegen sie irgendwo auf dem Boden herum oder werden in kleinen Ständern um die Stereoanlage drapiert. Andreas Bürki hat für die Victoria-Werke aus Baar den Media-Tower entworfen. In diesem drehbaren Media-Karussell von 36 x 36 cm

«Bokhylla Vikbar» aus der PS-Kollektion von Ikea lässt sich verändern: U-förmig, L-förmig oder als Säule



Grundfläche können 616 CDs untergebracht werden. Die Tablare sind in der Höhe verstellbar, somit haben auch Videos, Musikkassetten und Taschenbücher Platz. Der Turm kommt ohne Stützen und Bügel aus. Er besteht aus schwarzen MDF (Holzfaseren werden mit Bindemitteln gemischt und im Trockenverfahren unter Druck und Hitze zu Platten gepresst), Tablare und Kippkasten sind aus schwarzem, pulverbeschichtetem Metall, die Griffstangen bestehen aus Chromstahl. Zudem kann auf jeder Seite eine Glastüre montiert werden.

Rundes Bücherregal

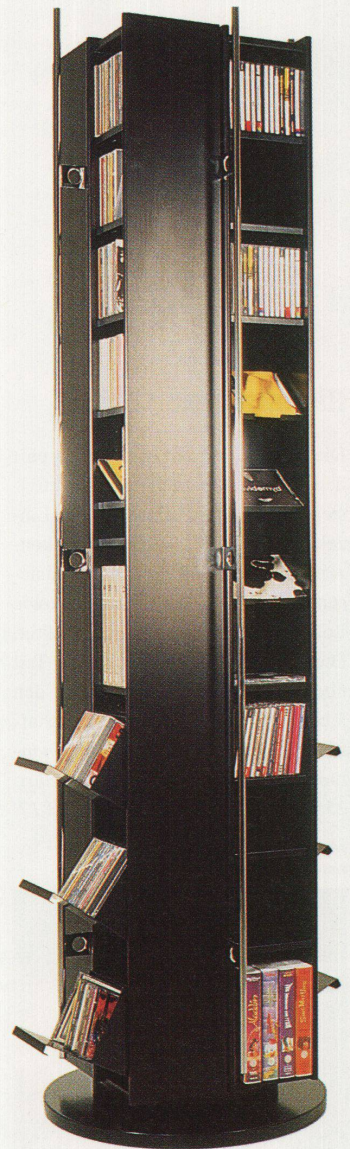
«Sapienzale» – dieser Name kommt von «sapienza», dem italienischen Ausdruck für Weisheit und Gelehrsamkeit. Ein vielversprechender Name für ein Bücherregal. Entworfen hat es Adolfo Natalini für die Firma Driade aus Fossadello di Caorso. Es ist rund, drehbar und besteht aus Holzplattenverkleidung aus Kirschholzfurnier. Der Fuss hat einen Durchmesser von 75 cm, das Kapitell einen Durchmesser von 98 cm und ist 196 cm hoch.

PS-Regal

Das unmögliche Möbelhaus aus Schweden, Ikea, hat eine neue Möbelkollektion. Als «Post-Scriptum», Zusatzkollektion, ergänzen die PS-Möbel das allgemeine Basissortiment. Zu den 50 verschiedenen Teilen (vom Sofa bis zum Blumentopf) gehört auch das zusammenklappbare Regal «Bokhylla Vikbar» von Jan Schedin. Es kann an einer Wand oder freistehend im Zimmer wie eine Säule stehen. Die vier Regalelemente sind durch Scharniere miteinander verbunden und ermöglichen verschiedene Formationen. Das Regal besteht aus birkenfurnierter oder folierter Spanplatte und ist 154,4 cm hoch.

Nadia Steinmann

Für die Victoria-Werke hat Andreas Bürki den «Media-Tower» entworfen



Das drehbare Bücherregal «Sapienzale» von Driade ist aus Kirschholzfurnier gemacht

